

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

260 (8.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 260.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 P.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeb.

Mittwoch den 8. November

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittert man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Nov. Nach dem Ausfall der Wahlen wird die zukünftige 2. Kammer folgende Zusammensetzung haben: 24 National-liberale, 22 Centrum, 7 Sozialdemokraten, 5 deutsche Volksparteiler, 2 Freisinnige, 1 Wilder (der aus der konservativen Partei ausgeschiedene Bauunternehmer Kirchenbauer), 1 Antisemit und 1 Konservativer.

Die in die Presse gelangten Gerüchte über den demnächstigen Rücktritt des Prälaten Schmidt entbehren der Begründung. Wichtig ist nur, daß Prälat Schmidt 3. Bt. wieder augenleidend ist, doch soll nach ärztlichem Ausspruch von einer in einiger Zeit vorzunehmenden Nachoperation ein günstiger Erfolg zu erwarten sein.

* Durlach, 8. Nov. kommenden Samstag den 11. d. M. veranstaltet der hiesige Turnerbund in der Festhalle für seine Angehörigen eine Abend-Unterhaltung, die nach den Vorbereitungen schon im voraus auf einen genussreichen Abend schließen läßt. So wie die Gesangsvereine sich bemühen, auf ihrem Gebiete Schönes und Großes zu leisten, ist dies auch bei unsern Turnvereinen auf turnerischem Gebiete der Fall, das heißt, es bieten dieselben zu dem dort Gehörten stets eine angenehme Abwechslung. Der Turnerbund, dessen Leistungen ja hinreichend bekannt sind, wird bei diesem Anlaß seine Mitglieder mit schönen turnerischen Aufführungen erfreuen und auch auf theatralischem und humoristischem Gebiete für angenehme Unterhaltung sorgen. Ein Hauptziehungspunkt des Abends dürfte aber die letzte Nummer des reichhaltigen Programms „Spanischer Stiersechtertanz“, ausgeführt von 4 Damen und 8 Turnern in den dazu gewählten Kostümen sein, zumal derselbe noch ganz neu und hier noch nicht aufgeführt worden ist. Da unsere Jugend im Turnerbund stets gerne einem Tänzer huldigt, so ist auch diesem Verlangen Rechnung getragen, und wird diese Abend-Unterhaltung zu den diesjährigen Vergnügungen somit einen würdigen Abschluß bilden. Gut Heil!

Feuilleton.

64)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Nein, guter Freund, aber kennen Sie dies?“ Conrad öffnete seinen Rock und zeigte das Schild der Geheimpolizei, welches er am Abend vorher von dem Rath empfangen hatte.

„Ich hoffe, daß Sie ein ehrlicher Bürger sind, der keinem Spitzbuben die Hand zur Flucht bieten wird,“ fuhr er halblaut fort. „Also Ordre parirt, Kutscher, und kein Bündniß mit Verbrechern, wenn diese auch noch so feine Kerlchen sein mögen.“

„Ist doch die Möglichkeit,“ brummte der Kutscher, schrak aber heftig zusammen, als auf einen leisen Pfiff an seiner Seite zwei Männer von rechts und links aus dem Nebel auftauchten. Unwillkürlich hob er wieder die Peitsche, als Conrad ihn mit fester Hand und leisem gebieterischen Wort zum Halten zwang.

Drinne im Wagen ertönte ein Schrei, der Kutscher, einen Fluch unterdrückend, wagte nicht zu rebelliren, sondern wandte gehorsam, doch mit wüthender Miene, seinen Wagen, um nach

* Durlach, 8. Nov. [Theater]. Gestern wurde das mit Recht so viel gepriesene Lustspiel „Im weißen Rößl“ zur Aufführung gebracht. Es ist wirklich ein prächtiges Stück, ganz dazu angethan, uns einige recht heitere Stunden zu verschaffen. Eine feiche Köchelwirthin, ein verliebter Oberkellner, ein emsig mäkelnder Berliner mit seiner Tochter, ein flotter Rechtsanwalt und ein alter Gelehrter mit seiner lispelnden Tochter. Louter prächtige Gestalten, welche auf das Höchste amüsiren müssen, umsomehr, wenn sie vollendet zur Darstellung gebracht werden. Donnerstag findet eine Wiederholung dieses herrigen Stückes statt und wir glauben im Interesse der Kunstkenner zu handeln, wenn wir ganz besonders auf diese Vorstellung aufmerksam machen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Nov. Die „Nationalzeitung“ meldet: Im Reichsjustizamte begannen die vertraulichen Beratungen über die Grundzüge eines einheitlichen deutschen Verlagsrechts, an denen sich hervorragende Sachverständige aus den betreffenden Berufskreisen betheiligen. Den Vorsitz führt Staatssekretär Niederding.

Berlin, 7. Nov. Mit dem jetzt in See gegangenen Dampfer „Thekla Böhlen“ haben wiederum 17 junge Mädchen unter Führung einer älteren Frau, deren fünf Töchter sich ebenfalls unter den Mädchen befinden, die Reise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

* Berlin, 8. Nov. Der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht einen Hilferuf Mataafa's an die 3 Vertragsmächte, datirt vom 16. September, worin er die traurige Lage Samoa's infolge der Kämpfe im Frühjahr schildert und die 3 Mächte um Entschädigung des Volkes für die großen Verluste bittet.

* Köln, 7. Nov. [Privattelegramm.] Die Köln. Ztg. meldet aus Straßburg i/E., die Bürgermeister des Kreises Weißenburg hatten an den Reichskanzler zu dem diesjährigen Geburtstag eine förmlich ausgeführte Adresse übersandt. Der Reichskanzler hat nun dem Bürgermeister von Weißenburg in einem Schreiben seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen.

dem Gefängniß zu fahren und das seine Kerlchen abzulegen.

„Kommen Sie einen Augenblick mit, Kutscher, der Herr Polizeirath Ortenberg wünscht Sie zu sprechen und abzulohnen,“ sagte Conrad freundlich.

Der Kutscher brummte etwas wie „Spitzel“ und „Spion“ vor sich hin, folgte aber doch und erhielt drinnen von dem Polizeirath die strengste Weisung, über diese Fahrt gegen Jedermann reinen Mund zu halten und auf eine etwaige Nachfrage die Antwort zu geben, daß er den jungen Herrn nach dem Bahnhof gefahren habe.

„Es handelt sich um die Festnahme einer Nord- und Räuberbande, mein lieber Bartels,“ setzte er warnend hinzu, „ein einziges unvorsichtiges Wort von Ihnen und wir haben das Nachsehen.“

„Das ist etwas Anderes, Herr Polizeirath,“ meinte der Kutscher, freier athmend, „die Geschichte ging mir gegen den Strich, ich kann so was nicht gut mit ansehen. Aber mit solchen Schuften darf man kein Mitleid haben, denn Gesetz muß sein. Ich danke vielmals, Herr Polizeirath, aber das einfache Fahrgeld ist genug, lasse mir so was nicht bezahlen und mücht's auch nicht wieder erleben.“

Er grüßte und fuhr dann im Galopp davon. Das Volk ist nun einmal so, es nimmt unter

Es sei ihm das ein erfreulicher Beweis für das gute Andenken, das ihm der Kreis bewahrt habe. Zum Zeichen seines Dankes sandte er für jeden Unterzeichner der Adresse sein Portrait ein.

* Köln, 7. Nov. Eine Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“ aus Johannesburg vom 13. Oktober äußert sich zu der Wegnahme des Minengoldes durch die Regierung der Republik, die meisten Geschäfte geben deswegen die fälligen Checks nicht aus, außer den deutschen Gruppen A. Grey u. Compagnie und Albu. Trotz des Gesetzes, daß alle Goldbergwerke, welche den Betrieb einstellen, dem Staate verfallen, seien schon über 90 Gruben oder $\frac{1}{10}$ aller Goldbergwerke im Rand geschlossen. Die Staffern würden in Trupps von 1000–5000 über die Grenze geschickt. Ihre nicht geringen Ersparnisse würden ihnen von den sie begleitenden Kommandos regelmäßig abgenommen, was unter den Kaffern böses Blut mache und ernstliche Folgen in erster Reihe für die Buren, dann für alle Weißen in Südafrika haben könne. Außerdem würden die Ausländer in den Straßen angehalten und gezwungen, das mitgeführte Geld herzugeben. Die Verluste der Bergwerke seien ungeheuer; auch nach dem Friedensschlusse werde der Betrieb monatelang nicht aufgenommen werden können. Solange die Buren siegen, sei Johannesburg vor ihnen sicher, wenn sie aber geschlagen würden, werde Johannesburg mit allen Bergwerken bald zu bestehen aufhören.

* Darmstadt, 8. Nov. Das russische Kaiserpaar mit den drei Großfürstinnen-Töchtern ist gestern Abend 8 Uhr von der Station Egelsberg abgereist. Das Großherzogspaar von Hessen, sowie Prinz und Prinzessin von Battenberg geleiteten die Majestäten nach dem Bahnhofe.

* Stuttgart, 8. Nov. Reichstagsersatzwahl im 5. Wahlkreise. Schlegel (soz.) 11 285, Geß (nat.-lib.) 10 794 Stimmen.

Oesterreichische Monarchie.

Eine Erhöhung der Zivilliste des Kaisers von Oesterreich von 9 200 000 Gulden auf 12 000 000 wird geplant, wovon auf Ungarn 6 000 000 Gulden entfallen, da die

allen Umständen Partei gegen die Polizei, mag der Gefangene auch noch so strafbar sein. Ein Anderes aber, wenn der Verbrecher vom Volke selber ertappt wird, dann ist es auch grausam und unbarmherzig in seiner Rache und sucht sein Opfer dem Schutze der Polizei mit Gewalt zu entreißen.

So war es zu allen Zeiten und wird trotz aller Fortbildung auch immer so bleiben.

Der Assessor Erdmann trat zu dem Gefangenen hin und fragte ironisch: „Guten Morgen, junger Freund, wie steht's denn mit Ihrem Schiff? Sind Sie zu spät gekommen und nun hier in F. vor Anker gegangen? — Freut mich aufrichtig, Sie in Emmern als Zeuge aufführen zu können, Sie und den Todten aus dem Waldsee.“

Der Gefangene, welcher ihn mit entsetzten Augen angestarrt, schlug plötzlich mit einem leisen Aufschrei beide Hände vor's Gesicht und sank wie gebrochen auf den einzigen Stuhl, welchen die Zelle enthielt, nieder.

„Ein Geständniß in bündigster Form,“ sagte Erdmann, als sich die Thür hinter ihm geschlossen, zu dem draußen seiner harrenden Conrad.

„Ich glaube, mein lieber Müller,“ setzte er mit einem humoristischen Lächeln hinzu, „daß wir Beide sowohl wie auch der hier weilende Detlev Billing den Frauen in dieser Sache

beiden Staaten der Monarchie die Civilliste zu gleichen Theilen bestreiten. Die Erhöhung wurde schon unter Kalnoth gefordert mit dem Hinweis darauf, daß zur Zeit der Feststellung der Civilliste das Herrscherhaus aus 38 großjährigen Mitgliedern bestand, heute aber aus 72. Jedes großjährige Mitglied erhält aus der Civilliste eines Jahresapanage von 50 000 Gulden.

Scandinavien.

— Im norwegischen Landtag war ein Antrag auf Abschaffung des Ordenswesens eingebracht worden. Das Konstitutionskomitee des vorigen Storting's wies indessen nach, daß die nächste Folge der Abschaffung norwegischer Orden sein würde, daß Norwegen mit schwedischen Orden überschwemmt werde, und vor diesem Argument beugte sich die letzte Landesversammlung der Linken und strich den Posten auf dem Programm.

England.

— Zur Stimmung in England meldet der „Berl. Vol.-Anz.“ aus London: Die Volksstimmung wird immer ernster. Von der Milizeinberufung werden 6000 Mann aus allen Kreisen betroffen. Die Familien sehen dem Winter mit Bangen entgegen. Auf den Bahnhöfen sieht man ergreifende Abschiedsszenen. Aller Enthusiasmus scheint verraucht, nur bittere Bemerkungen über den Krieg werden laut. Die Ministerien und Zeitungen sind verzweifelt bemüht, durch Zuspruch und Beteuerungen die Stimmung der Massen zu erhalten. Als Chamberlain gestern das Kolonialamt verließ, wurde allgemein bemerkt, wie blaß und verstört er ausah.

* London, 7. Nov. Dem Globe wird aus Gibraltar in einem Briefe vom 2. Nov. gemeldet, während der Reise des am 1. Nov. in Gibraltar eingetroffenen Kanalgeschwaders wurde scharer Ausguck nach einer verdächtig aussehenden Gruppe von Schiffen eines Geschwaders gehalten, die 4 englische Meilen entfernt, von Quessant nach Cap Roca dampften. An verschiedenen Stellen der englischen Schiffe wurden Nachts besondere Wachen mit scharfen Patronen ausgestellt und einige kleine Geschütze über Deck schußbereit gehalten, während einige Mann neben ihren Geschützen schliefen.

* Dundee (Schottland), 7. Nov. Die Baulichkeiten der Dundee-Schiffsbau-Gesellschaft sind nahezu gänzlich niedergebrannt. Die meisten in Arbeit befindlichen Gegenstände, darunter 2 auf Stapel befindliche, für Londoner Rheeder bestimmte Schiffe sind vernichtet worden.

Spanien.

* Madrid, 8. Nov. Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen nahmen gestern die Sehenswürdigkeiten der Stadt, besonders die Museen in Augenschein und beabsichtigen heute nach Toledo abzugehen, wo Prinz Albrecht eine

Manches zu verdanken haben, im Erfolg wie im Mißerfolg.“

„Das geb' ich in meinem Falle zu, Herr Assessor!“ erwiderte Conrad, „da ich ohne Christine Engler den Vogel nicht so erfolgreich hätte fangen können. Sie aber —“

„Ja, mein Braver,“ fiel Erdmann achselzuckend ein, „bei mir spielte auch dergleichen mit, und was diesen sogenannten Billing hier anbetrifft, so würde er jedenfalls besser gefahren sein, wenn seine Frau in Amerika geblieben wäre. Diese Rolle führt sie nicht durch, — wenn sie auch sonst gute Anlagen dafür haben mag. Natürlich muß sie noch einmal auftreten, und zwar in der Seemannsrolle, dessen Costüm sie ganz unverfroren mit sich geführt hat. Adieu, Freund Müller! Auf Wiedersehen in Emmern!“

18. Kapitel.

Es war am Tage vor der Testaments-Eröffnung, am 15. September. In der Stadt Emmern hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der echte Detlev Billing eingetroffen und natürlich im ersten Gasthof „Zum Erbprinzen“ abgestiegen sei. Viele hatten ihn gesehen und eine sehr vortheilhafte Beschreibung von seinem schönen Aeußern, seiner aristokratischen Haltung,

Revue über die Schüler der Infanterieschule abnehmen wird. Die Prinzen wurden überall sehr sympathisch begrüßt.

Italien.

— Römischen Blättern zufolge bestätigen sich die Gerüchte über Goldfunde in der Kolonie Erythraa. In der Nähe von Asmara seien 3 goldhaltige Quarzadern entdeckt worden.

Amerika.

* Newyork, 7. Nov. Der „Newyork Herald“ meldet aus Washington: Der chinesische Gesandte Wutingfang ersuchte jüngst die Regierung der Ver. Staaten, China bei dem Widerstande gegen die Theilung China's moralisch zu unterstützen. Die Regierung der Ver. Staaten verweigerte jedoch eine derartige Zusicherung. Dasselbe Blatt theilt mit, die amerikanische Regierung ersuchte die Mächte um schriftliche Garantien für den amerikanischen Handel. Man erwarte, daß die Mächte dem Gesuch entsprechen werden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Nov. Zu dem Transvaal-Kriegsfond für die Wittwen und Waisen hat die Königin 1000 Pfund Sterling (20430 M.) der Prinz von Wales 250 Guineas (536250 M.) beigelegt.

* London, 7. Nov. Reuters Bureau meldet aus Pietermaritzburg vom 3. November: Der telegraphische Verkehr mit dem Gebiet nördlich von Eastcourt ist völlig unterbrochen. Aus Ladysmith wird unterm 2. November gemeldet: Die britische Kavallerie griff heute die Buren an, während diese südlich von der Stadt manövierten und bahnte sich einen Weg durch dieselben. Die Buren fahren fort, mit schwerem Geschütz, welches auf dem Ambulwanchügel sich befindet, die Stadt zu beschießen, ohne viel Schaden anzurichten. Ein schweres Geschütz der Buren auf dem Heploorthügel wurde zum Schweigen gebracht. — Das Reuterische Bureau meldet aus Kapstadt vom 4. d. M.: Gestern wurde ein sehr erfolgreicher Versuch mit einer 4,7zölligen Kanone des Kriegsschiffes „Terrible“ gemacht. Mit dieser Kanone, die auf einer besonders hergerichteten Lafette montirt ist, wird ebenso gefeuert wie mit einem Feldgeschütz. Der „Terrible“, welcher nach Durban abfuhr, hat mehrere ebenso montirte Kanonen an Bord. — Aus Aliwal North wird vom 4. d. M. gemeldet: Ein weiteres Burenkommando ist in Governors Driit angekommen. Man glaubt, dasselbe werde den Dranjefluß überschreiten und sich mit den Betsulie vereinigen, die sich bereits in der Kapkolonie befinden.

London, 7. Nov. Dem „Manchester Guardian“ wird aus East-London (Südafrika) unterm 3. Nov. gemeldet: Der Zug, welcher heute nach der Küste abgegangen ist, ist der letzte gewesen, der die Reise vom Innern

sowie von der Liebeshwürdigkeit seines Benehmens gemacht und so begann eine wahre Völkerwanderung nach jener Straße, man drängte sich förmlich vor dem Gasthof, und es hätte nicht viel gefehlt, so wären ihm sogar stürmische Ovationen dargebracht worden, ohne daß man irgend welchen Grund dafür hätte angeben können.

Der allgemein bekannte und beliebte Physikus Petri sah mit Erstaunen und Aerger sich diese neugierige, kopflose Menge an, mischte sich dann ziemlich rücksichtslos dazwischen und gab seinem Aerger in ebenso rücksichtslosen Worten lauten Ausdruck.

„Was muß so ein aufgeblasener Amerikaner von Euch denken?“ polterte er, „glaubt Ihr denn nicht, daß der Bursche, der uns hier das viele Geld wegschleppen will, sich dort oben bei einem reichen Frühstück über die dummen Deutschen lustig macht? Habt keine Ursache, für ihn Eure kostbare Zeit zu vertrödeln und ihn noch obendrein zu feiern. Wartet damit bis morgen und seht dann, ob er's verdient.“

Er schritt zornig weiter — die Leute schauten ihm verdutzt nach, schämten sich und schlichen in ihre Wohnungen zurück.

„Wer war der Herr, welcher dort unten soeben sprach?“ fragte Billing, der oben hinter

nach der Küste zurückgelegt hat. Er hielt an allen Stationen, um die Frauen und Kinder aufzunehmen. Man ist ohne Nachricht von ihm, weder in Durban noch in Pietermaritzburg weiß man etwas von seinem Verbleiben. Die Buren haben zwischen Colenso und Ladysmith den Platz Melthope besetzt und schließen den Umklammerungsring immer enger. Der „Globe“ meldet, der Dampfer „Aurora“, der mit 1316 Mann am 11. November in Kapstadt fällig ist, sei an der Küste von Mayo — Kap Verde-Inseln — gescheitert. Der „Globe“ gibt die Nachricht ohne weitere Einzelheiten. Das Schiff war am 23. Oktober von Southampton abgegangen, hatte an Bord den Stab der dritten Brigade, ein Bataillon der Highland leichten Infanterie, eine Abtheilung Artillerie und die Beamten der Intendantur.

* London, 8. Nov. Reuter meldet aus Kuruman im Betschuanalande vom 3.: Ein Depeschenreiter traf gestern aus Maseking hier ein und berichtet, Oberst Baden-Powell habe den Buren eine Anzahl Maulesel und Pferde weggenommen. Täglich kämen Gefechte vor, bei denen die Garnison immer erfolgreich sei.

* London, 8. Nov. Reuter meldet aus Eastcourt vom 5.: Ein gepanzerter Zug fuhr gestern über die Tugela-Brücke und fand Colenso unbeschädigt. Eine starke Abtheilung Freistaatburen wurde 6 Meilen nördlich von Colenso bemerkt; es sind wahrscheinlich diejenigen, welche am Freitag mitgekämpft und schwere Verluste erlitten hatten. Gerüchweise verlautet, Afrikander hätten an diesem Gefechte auf Seite der Buren theilgenommen.

* Durban, 8. Nov. [Reuter.] Die Buren machten einen Einfall in Ingwaouma im Zulu-Lande und plünderten und brannten die öffentlichen Gebäude und Läden nieder. Die Behörden, sowie die Polizei und die Einwohner flüchteten nach Eshowe.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Nov. Eine eigenartige Bewegung ist, wie wir im „Berl. Tagebl.“ lesen, unter den Berliner Hausdienern im Gange. Sie verlangen die Abschaffung der althergebrachten Gewohnheit, daß die Hausdiener in Geschäften vom Chef wie vom Personal beim Vornamen genannt werden und protestiren ferner dagegen, daß einzelne Vornamen wie „Friedrich“, „August“ etc. bei einzelnen Firmen gewissermaßen erblich sind und den Hausdienern ohne Rücksicht auf ihre richtigen Namen beigelegt werden.

— Es soll gelungen sein, Bier in trockenem Zustande, als sog. Birtafeln, herzustellen. Dieselben sollen alle Bestandtheile des Bieres enthalten, so daß diese Tafeln in etwas Wasser unter Zusatz eines Kohlensäure entwickelnden Präparats aufzulösen sind, um flüssiges Bier zu erhalten. Wenn sich dieses Verfahren bewähren sollte, würde wohl ein gewaltiger

dem Fenstervorhang gestanden und jedes Wort durch das geöffnete Fenster vernommen hatte, den servirenden Kellner.

„Das wird wohl der Herr Physikus Petri gewesen sein, gnädiger Herr!“ lautete die Antwort.

„Vermuthlich ein recht angesehener Mann hier in der Stadt?“

„Einer der angeseheneren, unser erster Arzt, sehr reich und beliebt. Befehlen der gnädige Herr noch etwas?“

„Das Adreßbuch!“

Der Kellner zuckte verlegen die Schultern.

„Gibt's hier nicht, gnädiger Herr!“

„Ja so, konnte ich mir denken, also einige Adressen. Die des Herrn Bürgermeisters, der Polizeibehörde und — hm, das wäre Alles! — Warten Sie, einen Wagen mit einem Diener in etwa einer halben Stunde.“

Der Kellner ging zu seinem Herrn, welcher die Adressen aufschrieb, einen eleganten Stadtwagen mit dazu gehörigem Vohndiener zu holen befahl und verwundert den Kopf schüttelte bei der Mittheilung, wie Herr Billing sich nach dem Physikus Petri erkundigt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Umschwung im Bierhandel entstehen. Wohl bekomms!

Sollte man? — Man sollte grad!

Das alte Sprichwort: „Man soll Niemand zu weit wegwerfen, so daß man ihn auch wieder holen kann!“ erfährt durch die Wahlverhältnisse im Bezirk Schwesingen eine treffliche Illustration.

enthalten? Die demokratische Partei würde eine solche Lektion ehrlich und redlich verdient haben.

Die Sozialdemokraten haben ganz Recht, wenn sie sich über die Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien lustig machen und Kapital daraus schlagen — es wird aber noch ein Tag kommen, der „große Kladderatsch“, an welchem die oppositionellen bürgerlichen Parteien ihre sozialistenfreundliche Politik bitter bereuen werden.

Telegramm.

* Berlin, 8. Nov. Zwischen Deutschland und England wurde ein Abkommen getroffen, wonach, die Zustimmung Amerika's vorbehalten, die Samoainseln mit Ausnahme von Tutuila dem deutschen Reiche zufallen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 9. November, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 32,980. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Blankenloch, Amts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und die Maßregeln des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 4. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,058. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Bonarts-Häuserhof, Gemeinde Gondelsheim, Amtsbezirk Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und auf Grund von §§. 57, 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 hinsichtlich dieser Gemeinde Schutzmaßregeln getroffen wurden.

Durlach den 4. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,106. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die im Amtsbezirk Bretten und in den benachbarten Amtsbezirken in großem Umfange herrschende Maul- und Klauenseuche und die dadurch bedingte sehr wesentliche Seuchengefahr die Abhaltung des auf Montag den 13. I. Mts. fallenden Viehmarktes in der Stadt Bretten untersagt ist.

Das Verbot der Abhaltung der Schweinemärkte in der Stadt Bretten wird bis auf Weiteres anrecht erhalten.

Durlach den 5. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,108. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Bölschhausen, Bezirksamts Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Für die Gemeinden Büchig und Hochsheim wurde Gemarkungssperre angeordnet.

Durlach den 6. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Bauplatz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach wird am

Mittwoch den 29. November,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier den Bauplatz Ecke der Kalkofen- und Thurmburgstraße — ca. 375 qm — mit

der Bestimmung zur Errichtung einer Wirtschaft

öffentlich versteigern.

Plan und Bedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Durlach, 7. Nov. 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Die Verichtigung der auf 1. I. Mts. fälligen letzten Rate der

Umlagen

aus Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuertaxen für 1899 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 7. Nov. 1899.

Stadtkasse.

Schenkung.

Von Frau Wittwe Ewald &

Der November-Viehmarkt in Bretten wird nicht abgehalten.

Alle Kinder

brauchen am Morgen ein gesundes, nahrhaftes Frühstück. Wenn sie die Milch nicht wollen, ist Kathreiner's Malzkaffee am besten.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Unterzeichnete läßt wegen Geschäftsaufgabe

Montag den 13. November,

Nachmittags 1½ Uhr,

im Hause Göttingerstraße Nr. 11

Nachstehendes gegen Baarzahlung

öffentlich versteigern:

- 1) versch. Kochlöfen, als: 3 Schüröfen, 9 Fülllöfen, 4 Dauerbrenner, ferner: 5 Kachelherde, weiß und vernickelt, 7 eiserne Herde, Einmachstädter, eine Parthie runde und viereckige Fußbodenplatten, Blumentöpfe. 2) 1 Federn- und 1 kl. Brittschennwagen, 1 Stoßarren, 1 Schubkarren, 1 Erdwalze für Dampftrieb mit Riemen, 1 Glasur- mühle, einige Fässer, eine Parthie Holz und noch verschiedene Gegenstände.

Frau J. Ewald Wittwe, Dienstadt.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-

weh und schlechten, verdorbenen

Magen, echt in Packeten à 25 Pfg.

bei Junat's Einhorn-Apothek

in Durlach.

Eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern sammt Zugehör ist

sofort oder später zu vermieten

Blumenplatz 11.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Rappenstr. 9, 2. St.

Schlag-Rahm, süßes Rahm, saurer Rahm

täglich zu haben.

H. Herrmann, Conditorei.

VII. Straßburger

Pferde-Lotterie.

Diese Woche sicher Ziehung 11. Nov.

1000 Gw. i. B. N. 31 000

Sauptgew. M. 10 000, 3 000 zc.

1 Loos 1 Mt., 11 Loose 10 Mt.

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfehle, sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, General-Strassburg

Agent, in Durlach: H. Gehl, Ed. Seufert.

Zwei ordentliche fleißige

Tagelöhner

finden sofort Arbeit im

Radt. Gaswerk.

Füchtige

Schlosser, Dreher, Hobler,

sowie einen Bohrer sucht die

Munitionsfabrik

bei Wolfartswaier.

Zugelaufen ist ein schottischer

Schäferhund, schwarzgelb mit weißer

Brust (Nude). Abzuholen gegen Ent-

richtung von Futtergeld bei Lud.

Fron, Steindreher in Balmbach.

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft geflochten bei

H. Hartwig, Sesselmacher,

Mittelstraße 8.

Eine schöne Wohnung, bestehend

aus einem Zimmer sammt allem

Zugehör, ist an eine einzelne Person

oder kleine Familie sofort oder

später zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 48 im Laden.

Weinberg,

1 Viertel junger rot

verlaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Söhnen wurde für unser neues Pfarrhaus ein prächtiger Porzellan- föllöfen (taxirt zu 115 M) geschenkt, wofür herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Durlach, 7. Nov. 1899.

Der kath. Stiftungsrath:

H. Martin, Stadtpf.

H. Voit.

Privat-Anzeigen.

Ein heizbares Zimmer mit schöner

Aussicht ist an einen oder zwei

Arbeiter zu vermieten

Friedrichstraße 5, 4. St. r.

Zimmer, ein freundlich möb-

lirtes, sofort oder

später zu vermieten

Kelterstraße 24 a.

Gut möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension per 15. No-

vember zu vermieten

Karlsruher Allee 9 III.

Eine schöne Wohnung von zwei

Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

ist sofort zu vermieten

Gröhinger Straße 2.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knabenkleider

bei
streng festen Verkaufspreisen
N. Breitbarth, Karlsruhe,
 Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Für Herbst- und Wintersaison

empfehle ich:

Einige Hundert Herbst- und Winter-Neberzieher

zu 12, 14, 15, 16, 18, 20 Mark und höher.

Einige Hundert complete Anzüge in den allernuesten Dessins

zu 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30 Mark und höher.

Havelocks und Hohenzollernmäntel,

selbst für corpulentesten Herren passend, zu 18, 20, 22, 23, 25, 30, 32, 35 Mark und höher.

Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen,

deutscher und englischer Schnitt, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark und höher.

Hochzeits-Anzüge von 32 Mark an, **bl. Arbeits-Anzüge,** jezt 2.50 Mark.

In Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel etc. ist mein Vaaer so großartig completirt wie in keinem früheren Jahre und findet sicher Jeder etwas Passendes.

Nur bei einem gleichzeitigen Einkauf für mehrere Geschäfte, wie die meinigen, ist es mir möglich, derartige billige Preise stellen zu können und sind solche auf jedem Etiquette des betreffenden Gegenstandes deutlich in Zahlen aufgedruckt und ist hierdurch jede Uebervorthellung ausgeschlossen.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Kaiser- und Lammstrasse-Ecke.

Kaiserstrasse
187.

C. BERNER, KARLSRUHE.

Zwischen Herren-
& Waldstrasse.

Kleiderstoffe, Seidenwaaren & Damenconfection. — Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Proben-Versandt. Alle Aufträge franco.

Lyra.

Donnerstag Abend 9 Uhr:

Gesangsprobe

im Lokal. Der Vorstand.

Militär-Verein.

Zur Vorbesprechung über die im Monat Dezember d. J. abzuhaltende Barbarateier werden die ehemaligen Artilleristen auf Samstag, 11. November, Abends 9 Uhr, zu Kamerad Graf, Restauration 3. Stadt Durlach, höflichst eingeladen.

J. A.:

Fr. Marquardt.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Zu der am Samstag den 11. November 1899, Abends halb 9 Uhr, in der Festhalle stattfindenden

Abend-Unterhaltung,

bestehend in Theater, humoristischen Vorträgen, schönen turnerischen Auführungen und Tanz-Vergnügen, beehren wir uns hiermit, unsere werthen Vereins-Angehörigen mit Familie wiederholt turnfreundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Lammstraße 5, 3. Stod.

Echte holl. Schellfische,

bekannt seine Fische, treffen heute ein bei

Fried. Barié jr.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmades in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird reue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Vergleich überacht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet, per Pfd. M. 0.70, 0.80, 0.90 bis 2.10.

Koh-Kaffees, per Pfd. M. 0.60, 0.70, 0.80 bis 1.50.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffeegeeschäft,

Durlach, Hauptstraße 48,

Karlsruhe, Kaiserstraße 27, am Durlacher Thor,

" " 68, am Markt,

134, neben dem Friedrichsbad,

Bruchsal, Kaiserstraße 62, Kastatt, Kaiserstraße 149.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Nähmaschinen-

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

G. Heilmann, mechanische Werkstätte.

Beamter sucht Villa zu kaufen. Adressen mit Preisangabe, Anzahlung und Mietverhältnissen an die Exp. d. Bl. unter R. 71.

Versuche Dein Glück

in der

VII. Straßburger Pferde-Lotterie.

Diese Woche sicher Ziehung 11. Nov.

1000 Gew. i. W. M. 31 000

Hauptgew. M. 10 000, 3000 z.

1 2000 1 Mt., 11 2000 10 Mt.

(Porto und Linie 25 Pfg. extra)

empfehle, sowie alle genehmigte Loosie.

J. Stürmer, General-Strassburg

In Durlach: R. Sch., Ed. Seufert.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Zu erfrauen bei der Expedition d. Bl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Ammann, für die reichen Blumen Spenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 7. Nov. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Zupf, Durlach